

Nuy, aufs Neue aufmerksam, selbst die Laterne ergrieff und in den niedrigen Raum trat.

Wie toll die Vögel, welche so lange der gänzlichen Finsterniß gewohnt gewesen, sich auch jetzt freischend bei dem nahen Lichte gekehrten, dennoch glaubte der Ritter ein leises Jammern zu vernehmen, das einer menschlichen Brust entströme; laut rief er: Wer hier klagt, die heilige Jungfrau sendet ihm den Befreier! — Und: „Gelobt sei die Königin des Himmels, die mich erhört in meiner Noth! O kommt, erbarmt Euch meiner!“ entgegnete sogleich die weiche Stimme, die der Ritter zuvor vernommen. Ihrem Laute folgend, entdeckte er nach einigen Schritten, in dem fernsten Winkel des Verschlages, auf dem nackten Boden fast horizontal ausgestreckt, eine an Händen und Füßen geknebelte weibliche Gestalt, die eine starke Kette um den Leib, regunglos an diesen Marterort gefesselt hatte.

Schnelle Hülfe befreite das unglückliche Geschöpf von den lastenden Banden. Wie sehr aber erstaunte Don Nuy, als er, da man sie auf das Verdeck brachte, beim hellen Tageslichte sich von der Fremden frohlockend begrüßt sah und in ihr jenes Zigeunermädchen erkannte, die ihm einst so treue Dienste geleistet. Wenige Worte des armen Mädchens reichten hin, die Absichten Muley's hier außer Zweifel zu setzen. Auf einem der Kaufahrtschiffe bei ihrer Ueberfahrt nach der afrikanischen Küste, wohin sie sich mit dem kleinen Reichthum begeben wollte, zu dem die Gnade der jungen Königin zuerst den Grund gelegt, ward sie eine Beute der Corsaren; unglücklicherweise hatte sie den Augen des Schiffherrn wohlgefallen, der sie, da sie sich geweigert seine Leidenschaft zu befriedigen, der grausamen Behandlung seines Lieblings-Sklaven übergab, dessen schändliche Maßregeln mehr als einmal bei andern Unglücklichen, die in seine Gewalt gerietten, seinen Gebieter zum gewünschten Ziele führten.

So schmachtete Zingella schon mehrere Tage, kaum mit der nothdürftigsten Nahrung versehen, in jenem Behältnisse. Als aber heute der schon gewiß geglaubte Sieg so plötzlich den Corsaren entrisen ward, eilte Muley, der selbst in wilder Glut für seine Gefangene entbrannt war, durch jene hemmende Bande, wie er hoffte, ihr die Möglichkeit zu rauben, ihre Gegenwart zu verrathen. Er schmeichelte sich als Christ das Mitleid seiner Glaubensgenossen und ihr Vertrauen zu erhalten; leicht konnte er dann Gelegenheit finden, Zingella und einen Theil der ebenfalls in jenem Be-

hältnisse von ihm versteckten Baarschaft des Corsaren für sich in Sicherheit zu bringen. Dies war der Plan, dessen Vernichtung der Elende, der jetzt die Haft der Corsaren theilte, machtlos und jähneknirschend versuchte.

Zingella ward indessen Don Nuy's Befehl gemäß nach der Fregatte gebracht. Viele der Vögel, mit denen sie die Tage ihrer Gefangenschaft befreundet hatten, waren ihr nachgeflogen und so lockend das Reich der Luft seine gefiederten Bewohner zurück rief, doch verweilten zwei derselben noch immer, gleichsam zögernd auf Zingella's Kopf und Schultern. Wenn sie auch zuweilen in kleinen Kreisen umher schwebten, doch reichte ein einziger Laut des Mädchens hin, sie zurück zu rufen; so viel Anhänglichkeit hatte die kurze Pflege derselben ihnen für ihre Wohlthäterin eingefloßt.

Es waren zwei Papagayen, die auffallend schön gezeichnet, zugleich ein herrliches Organ besaßen, so daß Zingella im finstern Kerker schon manchen ihrer Klageklänge von ihnen wiederholen hörte, und eben dadurch zu den scheinbar theilnehmenden Wesen hingezogen, sich noch mehr mit ihnen beschäftigt und oft ihre ärmliche Kost mit ihnen getheilt hatte. — Als sie jetzt nun das dargebotene Glück der Freiheit verschmähten und trenn ihrer Wohlthäterin folgend auf der Fregatte wiederum ihren gewohnten Platz auf ihrem Kopf und ihrer Schulter einnahmen, da begrüßten die Matrosen jubelnd die lieblichen Thiere, die gleich sichtbaren Schutzgeistern das Mädchen umschwebten und ihr eben dadurch einen größeren Werth in den Augen ihrer Umgebung ertheilten.

[Die Fortsetzung folgt.]

Schatten und Licht *).

Willst Du das Traurigste seh'n, dann sieh' das Bettlein des Jammers,

Wo ein Engel von Kind kämpft schon der Endlichkeit Kampf.

Willst Du das Treueste seh'n, dann sieh' zur Seite die Mutter,

Aug' und Herz nur auf Eins liebend gericht' und bang.

Willst Du das Tröstlichste seh'n, dann sieh' im Sarglein die Hülle,

Der über Sünd' und Noth früh sich der Engel entwand.

M o r i s E n g e l.

*) Beim Tode eines vierjährigen lieblichen Mädchens.